



31. März 2017

Projektwettbewerb für Zentrum Schachen geht in die zweite Runde

Die Stadt Rapperswil-Jona und die Ortsgemeinde Rapperswil-Jona planen gemeinsam den Bau des Zentrums Schachen mit stationären Pflegeplätzen und Alterswohnungen mit Service. Mitte Januar wurde der Projektwettbewerb gestartet. Letzte Woche fand nun die Präqualifikation statt. Das Preisgericht hat aus über 70 Bewerbungen zwölf Teams aus den Bereichen Architektur und Landschaftsarchitektur zur Erarbeitung eines Projektvorschlags ausgewählt.

Bis im Jahr 2022 soll im Schachen-Quartier ein Zentrum mit 168 Pflegeplätzen und 60 Alterswohnungen mit Service entstehen. Zu einem späteren Zeitpunkt könnten weitere 28 Pflegeplätze und 20 Alterswohnungen hinzukommen. Am 1. Dezember 2016 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Bürgerversammlung den Kredit für den zweiteiligen Projektwettbewerb bewilligt. Im Januar 2017 erfolgte die Ausschreibung.

Im Wettbewerbssekretariat sind 71 Bewerbungen aus der Schweiz und dem grenznahen Ausland eingetroffen. Am 23. März erfolgte die Beurteilung der Dossiers durch das Preisgericht. Zum Wettbewerb waren Fachleute aus den Bereichen Architektur und Landschaftsarchitektur zugelassen. Das Preisgericht setzt sich neben Vertretern der Stadt Rapperswil-Jona, der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona sowie der Stiftung RaJoVita aus mehreren Architektur- und Landschaftsarchitekturexperten zusammen. Die Anwohnerschaft ist mit beratender Stimme ebenfalls vertreten.

Unterschiedliche Beurteilungskriterien

Die Wettbewerbsaufgabe umfasst die Erarbeitung eines Vorschlags für sämtliche Neubauten sowie die Umgebungsgestaltung, Parkierung und Erschliessung. Die Anforderungen an die Wettbewerbsteilnehmer sind entsprechend hoch. Neben einem ansprechenden Wohnumfeld für die Bewohnerinnen und Bewohner ist ein durchdachtes Betriebskonzept gefragt, das praktische und effiziente Arbeitsabläufe ermöglicht. Darüber hinaus soll das Projekt aber auch städtebaulich überzeugen: Die Gebäude sowie die Aussenraumgestaltung müssen sich gut in die Nachbarschaft einfügen.

«Gefragt ist ein ganzheitlicher städtebaulich sinnvoller und durchdachter Wurf, der die hohen Ansprüche an das Zentrum Schachen optimal erfüllt», bringt es Stadtpräsident Martin Stöckling als Vorsitzender des Steuerungsausschusses auf den Punkt. Aus der



31. März 2017
Seite 2

Fülle an qualitativ sehr guten Planerteams mit hochwertigen Referenzen hat das Preisgericht eine Vorauswahl getroffen. Zwölf Teams aus den Bereichen Architektur und Landschaftsarchitektur haben sich für die zweite Wettbewerbsstufe qualifiziert und sind nun gefordert, bis Mitte Oktober einen detaillierten Gestaltungsvorschlag zu erarbeiten. «Die Teams konnten aus einem hochkarätigen Teilnehmerfeld ausgewählt werden», sagt Thomas Furrer, Stadtrat Bau, Liegenschaften und Vorsitz des Preisgerichts. Die Jurierung erfolgt im November. Publiziert wird das Wettbewerbsergebnis im Dezember 2017.

Fortschrittliche und ganzheitliche Lösung

In Rapperswil-Jona steigt der Bedarf an altersgerechtem Wohnraum sowie an Pflege- und Betreuungsangeboten sukzessive. «Es bestehen heute schon Engpässe, die sich in Zukunft weiter verschärfen», sagt Martin Stöckling. Dies stellt die Stadt vor grosse Herausforderungen. Mit dem Zentrum Schachen ist eine fortschrittliche und ganzheitliche Lösung mit stationären Pflegeplätzen sowie Alterswohnungen mit Service geplant.

Pflegebedürftige Personen werden in überschaubaren Wohngruppen untergebracht, wo sie im familiären Rahmen Zeit verbringen oder beispielsweise die Mahlzeiten einnehmen können. Neben den privaten Räumen und den Gemeinschaftsräumen in den Wohngruppen sind öffentliche Bereiche vorgesehen, die eine Verbindung ins Quartier schaffen, dazu zählen beispielsweise eine Cafeteria oder eine Parkanlage. Auch die Integration einer Kindertagesstätte steht zur Diskussion.

Während die Stadt für den Bau des Pflegezentrums verantwortlich ist, realisiert die Ortsgemeinde Rapperswil-Jona die Alterswohnungen mit Service. Mieterinnen und Mieter haben die Möglichkeit, Dienstleistungen des Pflegezentrums in Anspruch zu nehmen, zum Beispiel den Mahlzeitendienst oder hauswirtschaftliche Leistungen. Die Nähe zum Pflegezentrum ist aber auch dann ein Vorteil, wenn ein Ehepartner intensive Pflege benötigt und der andere Ehepartner noch selbständig ist.

Rapperswil-Jona Präsidiales Informationsbeauftragter



31. März 2017
Seite 3

Den Zuschlag für die Teilnahme am Projektwettbewerb haben folgende Teams erhalten:

| Teilnehmer | Ort <small>(federführende Firma)</small> |
|---|--|
| ARGE Bruno Fioretti Marquez Sagl, Lugano und capattistaubach Landschaftsarchitekten, Berlin | Lugano |
| ARGE MMJS Jauch-Stolz Architekten AG, Luzern und Fontana Landschaftsarchitektur GmbH, Basel und Ghisleni Partner AG, Rapperswil | Luzern |
| ARGE Stücheli Architekten AG, Zürich und Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG, Zürich und huggenbergerfries Architekten AG, Zürich | Zürich |
| Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG, Zürich und Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich | Zürich |
| Bob Gysin + Partner BGP, Zürich und Hager Partner AG, Zürich | Zürich |
| Darlington Meier Architekten AG, Zürich und ryffel + ryffel ag Landschaftsarchitekt BSLA / SIA; Uster | Zürich |
| Galli Rudolf Architekten AG, Zürich und Albiez Tomasi GmbH Architektur, Zürich | Zürich |
| Liechti Graf Zumsteg Architekten AG, Brugg und david&vonarx landschaftsarchitektur gmbh, Solothurn | Brugg |
| Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG, Zürich und Rotzler Krebs Partner GmbH, Winterthur | Zürich |
| Oester Pfenninger Architekten, Zürich und Noa Landschaftsarchitektur, Zürich | Zürich |
| raumfindung architekten eth bsa sia, Rapperswil und graber allemann landschaftsarchitektur gmbh, Pfäffikon | Rapperswil |
| Kategorie Nachwuchs | |
| ARGE Knorr & Pürckhauer Architekten, Zürich und S2L GmbH, Landschaftsarchitekten BSLA SIA, Zürich und WT Partner AG, Zürich | Zürich |

Informationsbeauftragter

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Auskünfte erteilt:

- Herr Thomas Furrer, Stadtrat, Tel. 055 225 70 12